

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 47

Artikel: Wem ging da ein Licht auf?
Autor: Pfefferkorn, Philipp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

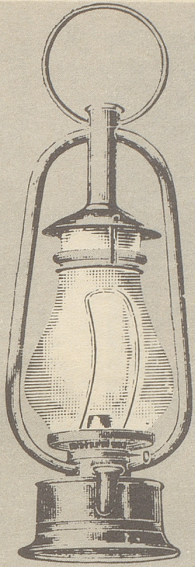
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wem ging da ein Licht auf?

An Licht fehlt es unserer Generation nicht. Vor lauter elektrischer Beleuchtung sieht man die Sterne am Nachthimmel nicht mehr, und gemessen an den Lichtquellen und Lichtstärken der heutigen Beleuchtungstechnik ständen wir mitten im hellsten Jahrhundert seit Bestehen der Menschheit.

Aber seien wir vorsichtig im Urteil! Wer hell auf der Platte ist, weiß, daß nicht jede Beleuchtung eine Erleuchtung zur Folge hat. Er weiß auch, daß das Licht, das da leuchten soll in der Finsternis, zum Beispiel in der dunklen, dumpfen Angst des Atomzeitalters, nicht aus elektrischer Energie zu beschaffen ist. Seien wir deshalb vorsichtig in unserem Urteil über un-

terbelichtete Gegenden und Mitmenschen! Zum Beispiel:

Obermutten, eine kleine Gemeinde am Uebergang zwischen dem Schintal und dem Hinterrheintal, habe erst dieser Tage die Petrollampen ausgeblasen und durch elektrischen Strom und dementsprechende Beleuchtungskörper ersetzt. Das meldet voller Staunen und Entsetzen über so viel Rückständigkeit eine fortschrittliche Schweizer Zeitung. Das benachbarte Untermutten habe schon 1910 die elektrischen Lampen angezündet. So weit hinke Obermuttenhinterdrein. Noch 1946 und nochmals im Jahre 1965 habe dieses verdunkelte Dörflein den Versuch, in ihm die elektrische Beleuchtung zu installieren, abgewie-

sen. So viel Rückständigkeit! «Wo doch», so vergleicht die aufgeklärte Zeitung, «die Amerikaner hoffen, 1968 einen Astronauten auf dem Mond landen lassen zu können.» Wie weit also hinter dem Mond liegt doch dieses bündnerische Obermutten! – Und nun kommt der Clou der Zeitungskritik: Alles wegen dem Aberglauben, alles wegen dem Hexenglauben, wegen dem Glauben an böse Geister und ihre Macht, der immer noch in Obermutten heimisch sei und sein Unwesen treibe.

Stimmt das? Ist das wirklich der Grund, aus dem die Obermuttener in ihrer mondfernen Abgelegenheit die Installation der elektrischen Beleuchtung bisher abgelehnt haben? Ich weiß es nicht, ich weiß nicht einmal, wo Obermutten liegt. Aber das weiß ganz sicher unser Hitsch und ich warte deshalb gern und geduldig das Resultat seiner Erkundigungen und seine Mainig ab.

Aber mir ging ein Licht auf, als ich mich, angeregt durch die Zeitungskritik, ein wenig nach Urteilen über Licht und Beleuchtung umsah. Da erklärt zum Beispiel der Dichter und Denker Goethe: «Wo viel Licht ist, ist starker Schatten.» Und eine Schweizer Dichterin, Isabella Kaiser, kam zu der Erkenntnis: «Das Licht, das man anderen bringt, strahlt immer wieder auf uns zurück.» André François-Poncet (1929 französischer Ministerpräsident, während der Hitlerzeit Botschafter in Berlin) aber gab mir zu bedenken: «Es gibt Laternen, die außer ihrem eigenen Pfahl nichts beleuchten.» Da ging mir, wie den Obermuttenern, ein Licht auf!

Philipp Pfefferkorn



Besondere Gelegenheiten...

sind Geburtstage, sei es Ihr eigener, der Ihrer Frau Gemahlin oder naher Freunde. Da kann man freudigen Rückblick halten, neue Pläne schmieden und fröhlich sein bei einer Flasche HENKELL TROCKEN.

Darum, wenn Sie mich fragen – Geburtstage feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Telefon 051 / 27 18 97



... ich liebe Dich, ich liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur **HERMES**

DOBB'S

TABAC

COLOGNE FOR MEN
das hat Klasse

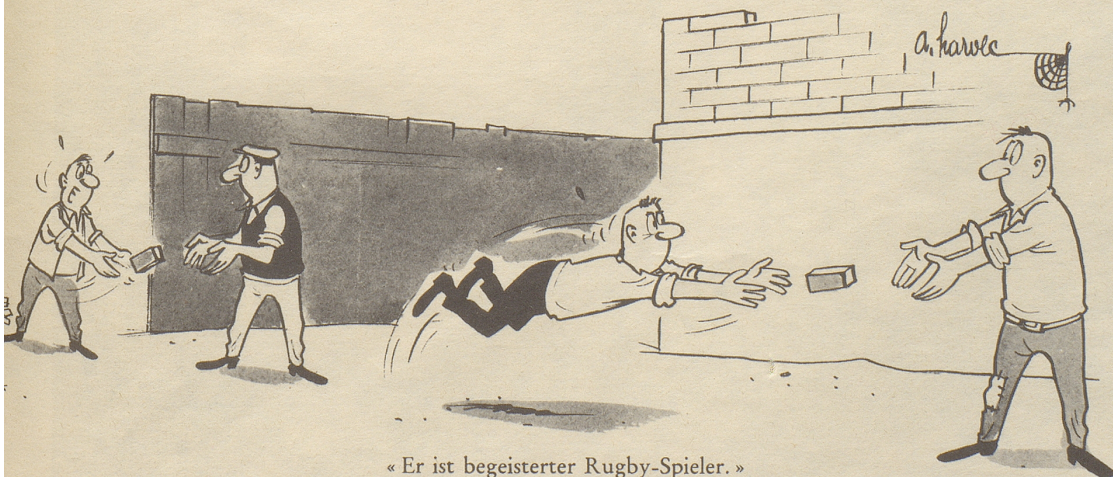


Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Nähe Bergbahnen, Hallenbad und Eisenbahnen.

Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 40.— bis 60.—

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler
Telex 7 43 11



« Er ist begeisterter Rugby-Spieler. »